

Hallo liebe Motorsportfreunde,

die Saison 2010 ist eröffnet!

Begonnen hatte es mit unseren zwei Vorjahres-Dacias schon Anfang März in Papenburg. Dort konnten wir Dank der Initiative von Andreas v. d. Haar 4 Stunden lang probieren ob die Kiste überhaupt noch lief und schauen, ob man noch nicht alles verlernt hatte. Im Dacia 1 fuhren Norman und Cord, dem sich bei seinem ersten Probeeinsatz ein Grinsen ins Gesicht gebrannt hatte, das nach Auskunft von Norman auf der Rückfahrt bis nach Oldenburg nicht wegzukriegen war.

Alle Achtung: Cord war schnell und hat das Auto auch nicht zerstört.

Auf Auto 2 waren Helge und ich unterwegs, allerdings erstmal zum Spaß nur mit „Taxi-Gästen“. Als wir dann uns selbst ein bisschen in Alleinfahrt testen wollten, ist (wie erwartet) die beim letzten Rennen in aller Hast eingebaute Halbwelle undicht geworden. Das war zwar schade, da wir nicht als fahrende Ölkanne unterwegs sein wollten, aber zumindest war dieser Fehler nicht im Rennen aufgetreten. Somit hatte der Testtag auch für uns seine Funktion erfüllt.

Bis zum Rennen waren dann alle Zipperlein behoben, bei Auto 2 war die komplette Vorderachse mit Lagern, Radnaben etc. erneuert, so dass wir ganz zuversichtlich nach Oschersleben zum ersten Rennen gehen konnten.

Am 26./27. März war es dann soweit, das erste Dacia-Rennen stand ins Haus.

In diesem Jahr gibt es im Rahmen des Bördesprints 6 Dacia-Rennen à 1 Stunde, bei denen sich zwei Fahrer das Lenkrad teilen müssen. Sowohl Team 1 als auch Team 2 will alle Rennen absolvieren. Ob es auch zeitlich und organisatorisch möglich ist, wird sich zeigen.

Die Anreise war ein bisschen symptomatisch für unsere derzeitige personelle Situation: Jan reiste allein mit dem Cruze auf dem Hänger, ich hatte Oldenburg II auf dem Hänger, Norman reist zusammen mit Cord und hatte Oldenburg I auf dem Hänger. Weder Jan noch ich hatten Beifahrer, das ist nicht nur langweilig, sondern verdirbt auch die Laune, da sonst schon auf der Anreise, zumindest in Gesprächen, das „Rennwochenende“ anfängt.

Allein anreisen macht keinen Spaß, vielleicht gesellt sich ja bei den nächsten Rennen der eine oder andere mit dazu, dann wird's auch wieder lustiger.

Helge kam direkt aus Lüneburg und am Ende dieser Sternfahrt trafen wir dann alle in Box 2 in Oschersleben zusammen. Cord und Norman hatten nicht nur ihre drei Söhne, sondern auch die Grillausrüstung dabei, und so wurde es dann doch noch ein ganz schöner Abend.

Am nächsten Morgen wurde es dann noch ein wenig aufregend, da Helges Rennlizenz 2010 noch in Oldenburg weilte und die Papierabnahme nicht in Händen derer lag, die uns ein „von Angesicht bekannt“- Zeugnis hätten ausstellen können. Helge hat dann aber noch alle „überzeugt“, so dass dann pünktlich Training und Qualifying in Angriff genommen werden konnten.

Norman hatte auf „Oldenburg I“ Jan als zweiten Fahrer gewonnen, Helge und ich traten auf „Oldenburg II“ an.

Im freien Training war Helge der Schnellste aber er startete als die Strecke schließlich ganz abtrocknete.

Im Qualifying waren Jan und Helge auf Platz 1 und 2 ungefährdet an der Spitze mit nur 1,45 Zehntel Differenz. Angetreten waren in der Liste 11 Autos, im Rennen sahen wir dann 9 Dacias.

Der Start war pünktlich um 13 Uhr. Helge wurde in der ersten Kurve etwas abgedrängt und musste 2 Plätze preisgeben, die er aber noch in der gleichen Runde wieder zurückeroberte. In den nun folgenden 14 Runden fuhren Jan und Helge dem Feld davon. Nur das „Gotha-Auto“ konnte ihnen folgen, allerdings mit einem Respektabstand von ca. 200 bis 300 m.



Zwischen der 25. und 35. Rennminute ist nach den neuen Regeln der „Pflichtfahrerwechsel“, den wir mit „Minimalbesetzung“ erledigen mussten. Für Auto I war nur Cord als Helfer da. Wir auf Auto II waren nur als Fahrer zu zweit auf uns angewiesen. Klappte aber gut trotz tanken und des „HANS“ - Wechsels.

Jan und Helge kamen gleichzeitig rein und Norman und ich fuhren auch gleichzeitig wieder los. Da ich aber nicht ganz auf der Stoßstange von Norman klebte, zwängte sich Nr. 26 dazwischen und hielt mich schon in der Boxenausfahrt auf und ich brauchte noch eine Runde, um ihn wieder überholen zu können. Norman war natürlich weg, d.h. mein „Windschattengeber“ war enteilt. Da Norman schneller ist als ich, bestand auch kaum eine Chance, dass ich ihn einholen konnte. Vielmehr näherte sich Stückchen für Stückchen das Gothaer-Auto, das ich dann auch mit Blinker passieren ließ, da ich 8 Runden lang Sperren nicht durchhalten konnte und wollte, denn das Auto war klar schneller als ich. Platz 3 – na ja.

Da das nächste Auto 26 Sekunden hinter mir war, konnte ich es „ruhig angehen lassen“ und sicher nach Hause fahren, obwohl einem in der letzten Runde immer doch noch so'n paar blöde Gedanken durch den Kopf sausen.

Als ich im Parc Ferme ausstieg und zu den Jungs ging, hörte ich schon von weitem, an der Tonlage- und Lautstärke, dass Norman mit dem Ergebnis „nicht zufrieden war“. Was war passiert?: Das Gothaer-Auto war auch auf ihn aufgelaufen, er konnte sich aber erfolgreich wehren, wurde nicht überholt und fuhr somit als erster über den Zielstrich. - Freute sich natürlich einen Kringle in den Bauch - , hatte aber übersehen, dass Jan ihm die ganze Zeit auf dem Boxenschild „Minus - sekunden anzeigte. Diese rührten daher, dass Boxenstop von „Oldenburg 1“ nicht 4.05 Minuten betragen hatte, sondern nur 4.04 Minuten. Das heißt, in der Box war er um 1 Sekunde zu schnell, das bringt automatisch eine Strafe von 5 Sekunden. Das bedeutet im Endergebnis „nur“ zweiter mit 1,39 Sekunden Rückstand!

Norman hatte sich noch nie über Platz 2 geärgert – nun war es soweit!

Zum ersten Mal bei den Dacias gab's dann ein „Trepptchen“ und für jeden von uns einen Pokal.

Anschließend haben wir uns dann gemeinsam den „Bördesprint“ der restlichen Typklassen bei halbwegs sonnigem Wetter angesehen.



In Anschluß daran wurde es dann bei den „Cruze – leuten“ ernst, und auch das haben wir uns, zumindest beim ersten Probelauf, auf der Rennstrecke angesehen. Zum Abend hin sind dann wir Dacia Fahrer auf die Heimreise gegangen.

Unterm Strich ein tolles Wochenende, allerdings zum Autorennen allein hin- und zurückfahren ist fürchterlich öde. \*

Oldenburg, 30.03.2010/wi.  
Volker v. Kiedrowski

\* Wink mit dem Zaunpfahl